

WIRTSCHAFTSKRISE WIRKT SICH AUCH IN DER BEKLEIDUNGSINDUSTRIE MASSIV AUS

Sich wappnen für verschärfte Krise

Das Stuttgarter IMU-Institut hat im Auftrag der Hans-Böckler-Stiftung eine aktuelle Branchenanalyse für die Bekleidungsindustrie erstellt. Unter anderem gibt sie Betriebsräten Empfehlungen, wie sie sich bei verschärfter Krise wappnen können.

Baden-Württemberg bildet mit Bayern und Nordrhein-Westfalen den Schwerpunkt der deutschen Bekleidungsindustrie. Der Stellenabbau in der Branche hält unvermindert an, stellt die Analyse fest, und wird durch die Krise noch verschärft. Die **metallzeitung** sprach mit dem Verfasser Dr. Jürgen Dispan vom IMU-Institut über die Ergebnisse der Analyse.

metallzeitung: Wie zeigt sich die aktuelle Krise in der Bekleidungs-wirtschaft?



Dr. Jürgen Dispan

Jürgen Dispan: Die Wirtschaftskrise wirkt sich auch hier massiv aus. Große Probleme bereitet in manchen Betrieben die Unternehmensfinanzierung. Für Kopfzerbrechen sorgt die weitere Entwicklung im Handel durch Insolvenzen großer Kunden.

metallzeitung: Wie sieht es mit der Beschäftigung aus?

Dispan: Die Branche ist schon Jahrzehnte mit einem sehr starken Arbeitsplatzabbau konfrontiert. Die inländische Produktion geht gegen Null. Nur in wenigen Ausnahmen spielt Bekleidungsfertigung hierzulande noch eine Rolle. Wegen der aktuellen Krise haben bisher erst wenige Bekleidungshersteller auf das Instrument der Kurzarbeit zurückgegriffen.

metallzeitung: Was können Betriebsräte tun?

Dispan: Für Betriebsräte gilt es, sich für die Krise und ihre weitere Verschärfung zu wappnen und die Arbeitsplätze perspektivisch zu sichern. Dazu gehört die Vorbereitung auf

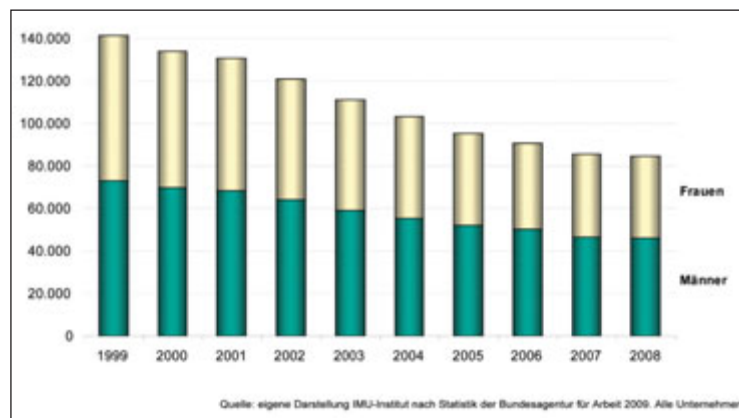
Kurzarbeit und die Entwicklung eines Weiterbildungskonzepts, um Kurzarbeit mit Qualifizierungsmaßnahmen verknüpfen zu können.

metallzeitung: Welche strukturellen Entwicklungstrends gibt es?

Dispan: Die Unternehmen wandeln sich immer mehr vom Bekleidungshersteller zum Bekleidungsbeschaffer auf internationalen Märkten. Vollimporte von Kleidungsstücken gehen zu Lasten der Eigenfertigung und der passiven Lohnveredelung.

metallzeitung: Was heißt das für die deutsche Bekleidungsindustrie?

Dispan: Hierzulande verbleiben nur die »Systemkopffunktionen« wie Marketing, Design, Vertrieb und Musternäherei. Selbst bei diesen lebenswichtigen und auch wettbewerbsentscheidenden Schlüsselfunktionen gibt es Auflösungserscheinungen. Vor allem produktionsnahe Kernfunktionen wie der Rest an hochwertiger Eigenfertigung stehen bei vielen Be-



Unverminderter Stellenabbau in der Bekleidungsindustrie.

kleidungsherstellern zur Disposition. Somit könnte auch ohne Krise keine Entwarnung gegeben werden, was die Zukunft der Arbeitsplätze betrifft.

Auch die Einkommen bleiben unter Druck. Beschäftigte in der Bekleidungsbranche verdienen rund ein Fünftel weniger als im Industriedurchschnitt. »Das macht die Branche unattraktiv. So kann die Abwanderung von Fachkräften nicht gestoppt werden«, sagt Monika Lersmacher

von der IG Metall Baden-Württemberg. Die Aus- und Weiterbildung stelle aber ein sehr wichtiges Standbein für die Zukunftsfähigkeit der Bekleidungshersteller dar. Die Berufsschulen dürften sich nicht weiter zurückziehen. Initiativen zur Weiterbildung und die Nutzung des Tarifvertrags zur Aus- und Weiterbildung sind wichtiger denn je, stellt die Analyse fest. ■

Branchenanalyse zum Download:
► www.imu-institut.de



Foto: IG Metall

In Mannheim: Rund 1200 für die Forderungen der Kamagne »Gutes Leben«.

Weiter um jeden Arbeitsplatz kämpfen

»Keine Entlassungen in der Krise« – in Mannheim fand die Protestwelle im Rahmen der baden-württembergischen Aktionswoche ihren vorläufigen Höhepunkt. Rund 1200 Teilnehmer aus den Verwaltungsstellen Heidelberg, Ludwigshafen/Frankenthal und Mannheim demonstrierten eindringlich für die Forderungen der Kampagne »Gutes Leben«. Insgesamt, so lautete die Bilanz der Aktionswoche, waren etwa 33 000 Beschäftigte auf der Straße. »Sie haben deutlich gemacht, dass sie sich nicht kampfflos von Banken und Arbeitgebern zu Opfern der Krise machen lassen«, sagte IG Metall-Bezirksleiter Jörg Hofmann.

Die IG Metall werde weiter Flagge zeigen und um jeden Arbeitsplatz kämpfen, wo Beschäftigte unter die Räder zu kommen drohen. In Esslingen wurden im Juni bis zu 2000 Teilnehmer zum »Aufstand der Anständigen« erwartet. Das Konzept der IG Metall Esslingen für einen Regionalfonds will Betriebe und Belegschaften durch die Krise bringen – Motto: Stunden entlassen statt Menschen. Die Betriebe müssten mit genügend Finanzmitteln zu angemessenen Zinssätzen ausgestattet werden. Das müsse der Sachverstand in der Region entscheiden, nicht Berlin, betonte Bevollmächtigter Sieghard Bender.

HarmanBecker: Jobs halten

Bei HarmanBecker haben sich die Verhandlungen um die Arbeitsplätze im Juni zugespitzt. Bis zu 950 Jobs standen infrage.

Über 550 Beschäftigte aus allen Standorten von HarmanBecker hatten zuletzt am deutschen Hauptsitz in Karlsbad-Ittersbach gegen gepante Arbeitsplatzverlagerungen und Standortschließungen protestiert.

Marianne D'Agnano, die Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats, betonte, dass die Strategie der amerikanischen Konzernzentrale den Konzern insgesamt in Gefahr bringe. So sollte der Standort im niedersächsischen Hildesheim verkauft werden. Nach Intervention von Audi wurde nach einem Käufer gesucht. Kurz vor Abschluss dieser Verhandlungen verweigerte die Zentrale ihre Zustimmung. Damit stehen die Beschäftigten weiter vor einer ungewissen Zukunft. Auch die Ver-

lagerung von Fertigung nach Ungarn würde sich nicht rechnen, sagte der Gutachter des Betriebsrats, Heinz Bierbaum.

Die Forderung von Gesamtbetriebsrat und IG Metall ist klar: Es sind Wege zu suchen, die Beschäftigten auch in der Krise zu halten. Dazu müsse die Geschäftsleitung bereit sein, über die Vorschläge des Gesamtbetriebsrats zu verhandeln und diese nicht wegzuwischen, sagt Marianne D'Agnano. Im Juni – nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe – standen die Verhandlungen Spitz auf Knopf. Auch über eine Transfergesellschaft wurde dabei verhandelt. ■

Aktuelle Infos:

► www.pforzheim.igm.de



Foto: IG Metall Pforzheim

Protest bei HarmanBecker in Ittersbach: Teilnehmer aus allen Standorten.

Zeiss: Arbeitsplätze gesichert

Ziel kann wahr werden: mit allen durch die Krise kommen

Nach einem 26-stündigen Verhandlungsmarathon konnten IG Metall und Betriebsrat für Zeiss ein Ergebnis für sichere Arbeitsplätze erreichen. Die wichtigsten Eckpunkte:

Keine betriebsbedingten Kündigungen bis 30. September 2010. Die Forderungen von Zeiss (160 Millionen Euro) wurden deutlich nach unten geschraubt. Beiträge der Belegschaft: 75 Prozent vom aktuellen Urlaubsgeld, Weih-

nachtsgeld 2009 und Urlaubsgeld 2010. Die Tarifierhöhung von 2,1 Prozent verschiebt sich auf März 2010. Für die fehlenden Beträge hat die IG Metall eine Rückzahlungsklausel ab dem Geschäftsjahr 2010/11 verabredet. Frank Iwer, IG Metall Baden-Württemberg, sagte: »Alles in allem kein Grund zum Jubeln. Aber es ist eine gute Chance, unser Ziel wahr werden zu lassen: mit allen durch die Krise zu kommen.«

Gould: »Ein großer Vertrauensbruch«

Kampf für Tarifbindung bei Gould:

Erst Mitte April wurde bekannt, dass Gould Electronics in Eichstetten bei Freiburg bereits Ende 2008 aus dem Arbeitgeberverband ausgetreten ist.

Für Betriebsratschef Roland Rombar »ein großer Vertrauensbruch«. Ein erster Warnstreik habe deutlich gemacht, dass die Beschäftigten für ihre Rechte kämpfen wollen, sagte Marco Sprengler von der IG Metall Freiburg.



Foto: IG Metall Freiburg

Mürdter Mutlangen: Verloren ohne Betriebsrat

Für 44 Beschäftigte bei Mürdter Metall- und Kunststoffverarbeitung in Mutlangen bei Schwäbisch Gmünd hat sich unbezahlte Arbeit und Verzicht auf Weihnachts- und Urlaubsgeld nicht gelohnt. Sie verlieren ihre Arbeitsplätze, wie die IG Metall Schwäbisch Gmünd mitteilt.

Einen Sozialplan, der Abfindungen regelt, gibt es dort nicht. Denn die Beschäftigten bei Mürdter haben sich nie einen Betriebsrat gewählt, der über Sozialplan und Interessenausgleich hätte verhandeln können.

Das kann nur besser werden, wenn die Beschäftigten sich gemeinsam mit ihrer IG Metall engagieren. Dazu gibt es jetzt die Chance – die 2010 anstehenden Betriebsratswahlen werfen schon ihre Schatten voraus. Die IG Metall unterstützt bei der Wahl eines Betriebsrats, wenn die Belegschaft das möchte. Informationen und Beratung gibt es bei den IG Metall-Verwaltungsstellen vor Ort. Gemeinsam geht es besser.

IG Metall in Baden-Württemberg
► www.bw.igm.de

Geht doch: Kfz-Betrieb Anota tarifgebunden

Es geht doch: Nach harten Verhandlungen zwischen der IG Metall Gaggenau, dem Betriebsrat und der Geschäftsleitung der Anota Fahrzeug Service und Vertriebs-GmbH hat die Tarifgemeinschaft Kfz-Handwerk ein neues Mitglied.

Nach mehreren Aufforderungen der IG Metall gab es zu Jahresbeginn erste Verhandlungen, die Ende Mai erfolgreich abgeschlossen wurden. So sind ab sofort bis Ende 2012 die Beschäftigungsbedingungen an die der Tarifgemeinschaft Kfz-Handwerk angepasst.

Ivan Curkovic von der IG Metall sagte: »Für uns ist es ein richtungweisendes Signal, dass die Anota GmbH als maßgeblicher Kfz-Service-Betrieb in der Regi-

on nun auch unserer jungen Tarifgemeinschaft beigetreten ist – ein Achtungserfolg vor allem für den starken Betriebsrat bei Anota und den hervorragend organisierten Betrieb.« Der Betriebsratsvorsitzende Hellmuth Walter ergänzte: »Dieser Tarifvertrag gibt uns Sicherheit für die nahe und mittelfristige Zukunft. Keineswegs selbstverständlich, in diesen Zeiten.«

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg, Stuttgarter Str. 23, 70469 Stuttgart, Telefon 0711-16 58 1-0, Fax 0711-16 58 1-30. E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igm.de
Verantwortlich: Jörg Hofmann, Redaktion: K. Bliesener, U. Eberhardt

DEMONSTRATION

Wir brauchen auch Dich am 5. September in Frankfurt

Für unsere Werte und Forderungen an ein gutes Leben müssen wir uns endlich Gehör auch in der Politik verschaffen.

Als Höhepunkt unserer Kampagne »Gemeinsam für ein gutes Leben«, zeigen wir am 5. September 2009 in Frankfurt gemeinsam Flagge. Dafür brauchen wir unsere Mitglieder und deren Engagement.

Ob Mitglieder oder Nichtmitglieder – ALLE sind aufgerufen, an der Seite der IG Metall um eine gute Zukunft zu kämpfen. Dringend und wichtig ist deshalb eine große Beteiligung an der Aktion in Frankfurt.

Für die Fahrt nach Frankfurt stellt die Verwaltungsstelle Busse bereit.

Anmeldungen können bis 24. Juli erfolgen über die betrieblichen Interessenvertretungen, Vertrauensleute und direkt über die IG Metall Verwaltungsstelle.

Nähere Informationen unter:

► www.gutes-leben.de

► www.freudenstadt.igm.de

Wir treffen Dich in Frankfurt und freuen uns darauf.

ANPASSUNG

Wir möchten darüber informieren, dass aufgrund der Rentenerhöhung die Beiträge für unsere Rentnerinnen und Rentner ab Juli angepasst werden.

IMPRESSUM

IG Metall Freudenstadt
Gottlieb-Daimler-Straße 60
72250 Freudenstadt
Telefon 0 74 41 – 91 84 33-0
Fax 0 74 41 – 91 84 33-50
E-Mail:
freudenstadt@igmetall.de
Internet:
www.freudenstadt.igmetall.de
Redaktion: Reiner Neumeister
(verantwortlich)

TARIFVERTRÄGE BRINGEN DIE WENDE BEI DER FIRMA LEDERMANN IN HORB

Beschäftigungssicherung für ALLE

Die IG Metall fordert Sicherheit für die Arbeitsplätze statt Kündigungen für 30 Kolleginnen und Kollegen.

Der Betriebsrat und die Beschäftigten der Firma Ledermann in Horb haben eindrucksvoll bewiesen, dass sie auch in der Krise mit Tarifverträgen und einer starken IG Metall handlungsfähig sind.

In der örtlichen Presse waren die Kündigungen der Geschäftsleitung bereits angekündigt: »30 unvermeidbare Kündigungen bei der Fa. Ledermann!« Betriebsrat und IG Metall haben in den ersten Verhandlungen ein schlüssiges Konzept vorgelegt, wie alle Kündigungen zu vermeiden sind. Die Geschäftsleitung zeigte sich nicht Gesprächsbereit und verwies auf den starken Umsatz- und Auftragseinbruch. Eine besondere Härte und Kälte stellte die Tatsache dar, dass die Geschäftsleitung auch keine Bereitschaft zeigte, einen Sozialplan mit dem Betriebsrat zu verhandeln. Kündigung ohne Abfindung – für viele Beschäftigte der Firma Ledermann ein Schock.

Einen Tag vor Christi Himmelfahrt wurden dem Betriebsrat die Kündigungen zur Anhörung übergeben.

Durch die berechtigte Unruhe in der Belegschaft, den anhaltenden Druck des Betriebsrats und mit Hilfe der IG Metall Freudenstadt lenkte die Geschäftsleitung buchstäblich in letzter Minute ein und ließ sich auf Verhandlungen für eine Beschäftigungssicherung



Dorothee Diehm, Gewerkschaftssekretärin, und Karl Schäfer, Betriebsratsvorsitzender Firma Ledermann.

ein. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Dorothee Diehm, Gewerkschaftssekretärin der IG Metall Freudenstadt: »Am Ende intensiver Verhandlungen haben wir gegenüber der Geschäftsleitung die Beschäftigungssicherung für alle durchsetzen können.« Durch die konsequente Anwendung der Tarifverträge zur Beschäftigungssicherung, Kurzarbeit und Qualifizierung wurden die Kündigungsschreiben der Geschäftsleitung noch am Verhandlungstisch wieder in die Hände gedrückt. »In den Aktenvernichter, denn dort gehören sie hin«, sagte Karl Schäfer, Betriebsratsvorsitzender der Firma Ledermann. Das Ergebnis beinhaltet einen

teilweisen Verzicht auf das Urlaubsgeld. Für die Auszubildenden ist die Übernahme gesichert und befristet Beschäftigte bleiben bis Ende 2009 in einem Beschäftigungsverhältnis. Der Beschäftigungssicherungstarifvertrag hat eine Laufzeit bis Dezember 2010.

In einer Mitgliederversammlung wurde das Verhandlungsergebnis erläutert, diskutiert und einstimmig angenommen.

»Die geplanten Kündigungen waren unmenschlich, jetzt haben wir ein Ergebnis für die Menschen. Die vergangenen Wochen waren ein Nervenkrieg«, bemerkte ein Mitglied der IG Metall.

»Keine Entlassungen in der Krise, solidarisch durch die Krise, das ist die Botschaft unserer IG Metall«, bekräftigt Karl Schäfer. Das solidarische und konsequente Handeln der Beschäftigten und der Interessenvertretungen im Betrieb Ledermann beweisen, dass es wichtig ist, gerade aus der Angst um den eigenen Arbeitsplatzverlust heraus aktiv zu werden und sich gemeinsam mit einer starken IG Metall gegen Arbeitsplatz- und Einkommensverluste zu wehren.

Dorothee Diehm: »Auch wenn wir die Krise noch nicht überstanden haben, wir können gestalten und verändern, wenn wir es wollen und mit Herz und Verstand dafür kämpfen.« ■

800 Menschen zeigten Flagge

»Wir fordern einen Schutzschirm für unsere Arbeitsplätze.«

800 Kolleginnen und Kollegen beteiligten sich am 13. Mai in Horb lautstark am Protestmarsch und der Kundgebung für ihre Rechte, ihre Arbeitsplätze, ihre Würde, ihre Gerechtigkeit – kurzum für eine gute Zukunft.

»Wir haben den Finanzskandal nicht verursacht, deshalb zahlen wir auch nicht die Zeche der Krise. Wir wehren uns gegen

unsoziale Politik, profitorientierte Banken und verantwortungslose Arbeitgeber. Wir fordern einen Schutzschirm für unsere Arbeitsplätze«, forderten die demonstrierenden Menschen in Horb.

Alle Bilder und Presseberichte gibt es unter:

► www.freudenstadt.igm.de



IG METALL SIEHT EINE GUTE CHANCE FÜR DIE FORTFÜHRUNG DER LAUFFENMÜHLE

Trotz Insolvenz Zuversicht bei Lauffenmühle

Für die am Freitag, 28. Mai, eröffnete Insolvenz der Lauffenmühle sieht die IG Metall für das vorgesehene Insolvenzplanverfahren sehr gute Chancen. Für die hausinterne Lösung zur Fortführung unter dem Geschäftsführer Steidl bestehen gute Möglichkeiten auf eine baldige Sanierung der Lauffenmühle, schätzt Thomas Wamsler, Zweiter Bevollmächtigter und Geschäftsführer der IG Metall Lörrach, die Situation ein.

Für die ausscheidenden Arbeitnehmer konnte die sofortige Kündigung verhindert werden. Für mindestens neun Monate

werden sie qualifiziert in einer betriebsinternen Beschäftigungseinheit, bei einer Absicherung von 85 Prozent des Nettolohns. Die Zahl der ursprünglich in beiden Werken für die Entlassung vorgesehenen Mitarbeiter konnte von 120 auf 86 reduziert werden. Alle Betroffenen erhalten eine bevorzugte Wiedereinstellungszusage für den Fall, dass Lauffenmühle in den kommenden neun Monaten wieder Personal einstellen sollte. Die verbleibenden Beschäftigten müssen Einschnitte beim Weihnachts- und Urlaubsgeld hinnehmen, er-

halten aber dafür einen stark verbesserten Kündigungsschutz bis zum Jahresende 2010. Die Sonderzahlungen 2010 werden oberhalb eines festgelegten Betriebsergebnisses dann im Folgejahr ausbezahlt. Wenn dieses nicht erreicht wird, werden sie anteilig gekürzt. Bei erneuter Zahlungsunfähigkeit werden die Sonderzahlungen sofort fällig gestellt, so dass die Beschäftigten nichts umsonst investieren. Die Tarifbindung und auch die Einkommenserhöhungen bleiben bei Lauffenmühle voll und ganz erhalten. Die IG Metall konnte

sich so in wesentlichen Punkten durchsetzen. Mit diesen Maßnahmen steht für die Beschäftigten ein deutliches Zeichen der Zukunftsfähigkeit der Lauffenmühle. Angesichts der schwierigen Ausgangslage ist das Verhandlungsergebnis aus Sicht der IG Metall für die Mitarbeiter und Betroffenen ein gutes Ergebnis. »Die Verhandlungen fanden in einer sehr vernünftigen Atmosphäre statt bei der sich alle Beteiligten für die Fortführung und den möglichst großen Erhalt der Arbeitsplätze einsetzten«, unterstreicht Wamsler. ■

Rexam Pharma in Neuenburg

Betriebsrat und IG Metall verteidigen Rechte der Belegschaft.

Rexam Pharma in Neuenburg wächst und wächst. Das größte Problem ist bei Rexam: Wie können die Aufträge vertragsgemäß ausgeführt werden?

Rexam stellt Kunststoffverpackungen für die Pharmaindustrie her, ein krisensicheres Geschäft. Mit Beginn der Krise nahm die Nachfrage sogar noch zu.

Innovative neue Produkte werden am Markt gut angenommen, und so erweitert Rexam die räumlichen Kapazitäten ständig und das Personal wird aufgebaut. Zwischenzeitlich ist Rexam bei deutlich über 400 Mitarbeiter angekommen. 2003 wurde noch die Einweihung der Produktionshalle 7 gefeiert, nun wird mit einem Fest die Halle 14 eingeweiht.

Mit diesem Wachstum etablieren sich nach und nach auch gewerkschaftliche Strukturen. Der Betriebsrat hat zwischenzeitlich den Vorsitzenden freigestellt. Der Gang zum Arbeitsgericht wurde schon praktiziert. Der Betriebsratsvorsitzende Enzo Scali vertritt auch die Verwaltungsstelle in der Tarifkommission.

Die Geschäftsleitung geht zunehmend professioneller mit der Arbeit des Betriebsrats um. Im

Rahmen der Tarifrunde in der Holz- und Kunststoff verarbeitenden Industrie gab es im April einen Warnstreik mit fast 100-prozentiger Beteiligung. Der IG Metall-Organisationsgrad im Betrieb steigt.

Mit der Tarifrunde 2009 zum Manteltarifvertrag und zu den Lohnverhandlungen und mit den versuchten Angriffen des Arbeitgebers auf die wöchentliche Arbeitszeit haben die Beschäftigten auch hautnah erfahren können, dass zu einem etablierten Industriebetrieb Betriebsrat und Gewerkschaft dazu gehören – nur gemeinsam und solidarisch kann sich die Belegschaft gegen die Angriffe der Geschäftsführung wehren.

Eine Mitgliedschaft in der IG Metall sollte eine Selbstverständlichkeit sein – denn nicht nur bei Entlassungen sind der Betriebsrat und die Gewerkschaft wichtig. Auch bei einem Wachstum, das die neuen Beschäftigten integriert und Rechte sichert, haben Betriebsrat und Gewerkschaft eine sehr wichtige Funktion. »Ohne Gewerkschaft geht in einem Betrieb wie Rexam nichts«, betont Betriebsratsvorsitzender Enzo Scali.

Party über den Dächern von Freiburg

Kennenlernen, feiern und diskutieren waren angesagt.

Mit rund 50 Jugend- und Auszubildendenvertretern, Azubis und Studenten traf sich die IG Metall-Jugend im AOK-Forum über den Dächern von Freiburg. In einer angenehmen Runde bei Cocktails und Büfett konnten die jungen Metaller neue Leute kennenler-

nen und sich austauschen. So konnten auch einige neue Azubis die IG Metall-Jugend, insbesondere den Ortsjugendausschuss, kennenlernen. Teilgenommen haben auch Jugendliche aus den IG Metall-Verwaltungsstellen von Lörrach und Offenburg.



IMPRESSUM

IG Metall Freiburg
Fahnenbergplatz 6
79098 Freiburg
Telefon 07 61-2 07 3 8-0
Fax 07 61-2 07 38-99
E-Mail: freiburg@igmetall.de

IG Metall Lörrach
Turmstraße 37
79539 Lörrach
Telefon 0 76 21-93 48-0
Fax 0 76 21-93 48-10
E-Mail: loerrach@igmetall.de

Redaktion: Hermann Spieß
(verantwortlich), Jürgen Lussi

TERMINE

■ **7. und 21. Juli, 9 bis 11 Uhr**
Lohnsteuerberatung für Gewerk-
schaftsmitglieder e.V.

■ **14. Juli, 17.30 Uhr**
Arbeitskreis Personengruppen

■ **20. Juli, 17.30 Uhr**
VK-Leitungssitzung in der Ver-
waltungsstelle

■ **29. Juli, 13.30 Uhr**
Arbeitskreis Arbeitslose Mitglie-
der in der Verwaltungsstelle

SEMINARE

■ **14. Juli**
Betriebsräteschulung
im Hotel Sinsheim
Referenten:
Wolfgang Stather, RA
Mirko Geiger, IG Metall
Manfred Hoppe, IG Metall

Anmeldungen bitte jeweils unter
Telefon 062 21-98 24-0 bei der
IG Metall Heidelberg

DEMONSTRATION

■ **Samstag, 5. September**
Großes Kulturspektakel in
Frankfurt/Main
Commerzbank Arena
Veranstaltung unter dem Motto:
Gemeinsam für ein gutes Leben!
Fahrgelegenheiten sind organi-
siert.

SCHÖNE FERIEEN



Die IG Metall Heidelberg wünscht
allen Kolleginnen und Kollegen
sowie deren Familien erholsame
Ferien.

SCHUTZSCHIRM FÜR DIE DRUCKMASCHINENINDUSTRIE

Sicherung der Beschäftigung

Die Druckmaschinenindustrie hat für den deutschen Maschinenbau eine strategische Bedeutung. Viele der über 30 000 Arbeitsplätze bei den drei hiesigen und weltweit führenden Druckmaschinenherstellern sind derzeit akut gefährdet. Damit stehen auch der Erhalt und die Weiterentwicklung der Spitzentechnologie in dieser Branche auf dem Spiel.

Auch bei König & Bauer und manroland sind die Beschäftigten vom Arbeitsplatzabbau bedroht.

Die IG Metall verlangt gemeinsam mit den Beschäftigten und Arbeitnehmervertretern in der Branche Druckmaschinen von der Politik, den Banken und den Vorständen und Eigentümern unter anderem:

■ die gemeinsame Entwicklung



Warnstreik bei HDM.

eines industriellen Zukunftskonzepts für die Druckmaschinenindustrie mit den Unternehmen und der IG Metall,

■ die Verbesserung der wirtschaftlichen Mitbestimmung der Arbeitnehmervertretungen,

■ die Rücknahme von weiteren geplanten betrieblichen Kündigungen,

■ den Erhalt der Standorte,

■ die Einhaltung der bestehenden Tarifverträge.

■ Die Banken sind Verursacher der Krise und damit verantwortlich für die Krise in der Realwirtschaft.

Die Druckmaschinenindustrie hat Zukunft.

(vollständiger Text im Internet)

Die Region Rhein-Neckar wehrt sich

Widerstand gegen Arbeitsplatzabbau wurde am 19. Mai bekräftigt.

»Keine Entlassungen in der Krise«, war die Hauptforderung der Redner aus den beiden Verwaltungsstellen Heidelberg und Mannheim. Peter Toussaint, Erster Bevollmächtigter in Mannheim, begrüßte etwa 1200 Kolleginnen und Kollegen. Er ging mit finanzpolitischen Entscheidungen der Regierung scharf ins Gericht. Er stellte unter anderem die Forderung nach mehr betrieblicher Transparenz und einer massiven Ausdehnung der be-

trieblichen Mitbestimmung auf. Ralf Heller, Betriebsrats- und Vertrauensleute-Sprecher am Mannheimer Uniklinikum überbrachte kämpferische Grüße von den streikenden Kita-Beschäftigten.

Der Alstom-Chor brachte mit neuen und etwas älteren Liedern der Arbeiterbewegung gute Stimmung in die Halle.

Kabarettist Gerald Kollek trug mit politischen Pointen sehr zum Gelingen der Kundgebung bei.

In Talkrunden mit Christian



Protestaktion Multihalle in Mannheim.

Scharff (SWR) sprachen auch Jörg Hofmann, IG Metall-Betriebsratsleiter und Rainer Wagner, Betriebsratsvorsitzender der Heidelberger Druckmaschinen vom sozialverträglichem Umgang mit den Auswirkungen der Krise.

Betriebsratsprojekt in Sinsheim trägt Früchte

Gerade in Krisenzeiten sind Betriebsratsgremien wichtig, um die Interessen der Beschäftigten zu wahren.

Im Rahmen des Projekts »Sie helfen sich selbst. Wir helfen Ihnen dabei.« unterstützt die IG Metall Heidelberg gemeinsam mit Betriebsräten aus der Region und den Kirchen, Beschäftigte bei der Errichtung eines Betriebsrats im Betrieb.

In diesem Zusammenhang

wurde dieser Tage bei der Firma OLHO Sinsheim GmbH ein Wahlvorstand eingesetzt und die Betriebsratswahl eingeleitet.

Gerade in schwierigen Zeiten ist ein Betriebsrat für Beschäftigte wichtiger denn je. Weitere Informationen sind auf unserer Homepage abrufbar.

IMPRESSUM

IG Metall Heidelberg, Hans-Böckler-Straße 2a, 69115 Heidelberg,
Telefon 0 62 21-98 24-0, Fax
0 62 21-98 24-30,
E-Mail: heidelberg@igmetall.de
Internet: www.heidelberg.igm.de
Redaktion: Mirko Geiger (verantwortlich), Erich Vehrenkamp

HEIDENHEIMER IG METALL-JUGEND ENDE MAI AUF DEM EUGEN JAEKLE PLATZ

Mit Trillerpfeifen für die »Operation Übernahme«

Viele Jugendliche haben Angst um ihre Zukunftsperspektiven. Die Heidenheimer IG Metall-Jugend macht Druck für bessere Chancen.

Unsere IG Metall-Jugend machte Ende Mai mit einem Aktionstag auf dem Eugen Jaekle Platz lautstark auf sich aufmerksam. Mit Klappern, Pfeifen und Unterstützung der Band »Liquid Line« demonstrierten unsere jungen Gewerkschafter für ein ausreichendes Lehrstellenangebot und die Übernahme nach der Ausbildung. Die Auszubildenden treibt aktuell die Angst um, angesichts der schlechten wirtschaftlichen Lage im Herbst nicht übernommen zu werden.

Zukunftsperspektiven

»Operation Übernahme« – so lautet die bundesweite Kampagne der IG Metall-Jugend, deren Logo auch auf die Heidenheimer Straße mit Kreidespray gesprüht wurde. Die junge Generation, die motiviert ist, sich aber ausgebremst fühlt, fordert gerechte Bildungschancen für alle, ein ausreichendes Angebot an qualitativ guten Ausbildungsplätzen sowie die Übernahme der auslernenden Jugendlichen.

Wem die Wettbewerbsfähigkeit, sprich Zukunft, seines Unternehmens wirklich am Herzen liegt, der muss gerade auch in der Krise in Aus- und Weiterbildung investieren. »Wir werden deshalb genau hinschauen, wer seine Auszubildenden dieses Jahr übernimmt und wer nicht«, betont Ralf Willeck von der IG Metall Heidenheim. ■

IMPRESSUM

IG Metall Heidenheim
Robert-Koch-Straße 28
89522 Heidenheim
Telefon 073 21-93 84-0
Fax 073 21-93 84-44
E-Mail:
Heidenheim@igmetall.de
Internet:
www.igmetall-heidenheim.de
Redaktion: Andreas Strobel
(verantwortlich)



Die Zukunft gehört uns.



TERMINE

■ Jugend

Ortsjugendausschuss am 21. Juli in Pforzheim

■ Angestellte

Angestelltenausschuss am 9. Juli

IT-Stammtisch am 9. Juli

Tagesseminar am 15. Juli

■ Studierende

Info-Veranstaltung an der Uni am 1. Juli

Diskussionsveranstaltung an der Uni am 16. Juli

■ Betriebsratsvorsitzende

Treffen am 31. Juli

■ Vertrauensleute

Treffen am 2. Juli

Wochenendseminar vom

3. bis 4. Juli

■ Referenten

Arbeitskreis am 13. Juli

■ Senioren

Treffen am 2. September

IMPRESSUM

IG Metall Karlsruhe
Ettlinger Straße 3a
76137 Karlsruhe
Telefon 07 21 – 9 31 15-0
Fax 07 21 – 9 31 15-20
E-Mail: karlsruhe@igmetall.de
Redaktion: Angel Stürmlinger
(verantwortlich), Martin Obst

MITGLIEDERBASIS BEI ANGESTELLTEN ERWEITERN – DIE GEWERKSCHAFT STÄRKEN

»Die eigene Überzeugung zählt«

Die IG Metall sucht nach neuen Wegen, um die wachsende Zahl von Beschäftigten in Angestelltenberufen zu erreichen. Denn gerade in den jetzigen Zeiten der Krise ist eine starke Gewerkschaft mit vielen Mitgliedern das A und O, um Arbeitsplätze zu sichern, Betriebsräte zu stärken und weiterhin gute Regelungen für die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten zu gewährleisten.

»Jeder, der es schon einmal versucht hat, weiß aber, dass Angestellte oft schwerer für eine Mitgliedschaft in der IG Metall zu gewinnen sind«, sagt Carsten Wenzel, bei der IG Metall Karlsruhe zuständig für die Beschäftigten in Angestelltenberufen. »Man begegnet Vorurteilen oder schlechtem Unwissen über die Bedeutung der Gewerkschaft für die eigenen Arbeitsbedingungen. Und gute Gründe für einen Eintritt werden ebenso häufig mit Argumenten beantwortet, denen man zunächst einmal sprachlos gegenübersteht.«

Um dies zu ändern, trafen sich



Seminar Teilnehmer diskutieren Möglichkeiten der Mitgliederwerbung.

interessierte Metallerinnen und Metaller, die sich mit dem Thema Mitgliederwerbung bei Angestellten beschäftigt haben. Während eines Wochenendseminars wurden Erfahrungen ausgetauscht. Sie informierten sich, wie sie Angestellte erfolgreich von einer Mitgliedschaft in der IG Metall überzeugen können.

Das Resultat: Wichtig ist es, die Kollegen nicht händeringend zu überreden. Es hilft mehr, zu überlegen, warum man selbst Mitglied der IG Metall geworden ist. Denn häufig ist es die eigene Überzeugung, die auch andere überzeugen kann. Und ebenso wichtig ist

es, die Mitgliederwerbung nicht als einmalige Aktion zu verstehen, sondern auch in schwierigen Situationen den Kontakt zu den Kollegen zu halten.

Um Angestellte aktiv auf eine Mitgliedschaft in der IG Metall anzusprechen, gründeten sich auf dem Seminar betriebliche Teams, die die Mitgliederwerbung gemeinsam im Betrieb weiter angehen.

Wer in der Mitgliederwerbung aktiv ist oder es werden will und Fragen hat, kann sich an die IG Metall Karlsruhe wenden und wird selbstverständlich unterstützt. ■ karlsruhe@igmetall.de



On Tour für ein gutes Leben

Die Road-Show stoppt am 24. Juli in Karlsruhe.

Am 24. Juli macht der Info-Truck zur Kampagne »Gemeinsam für ein gutes Leben« (wir berichten) auf seiner bundesweiten Tour auf der Karlsruher Kaiserstraße halt.

Die »Road-Show« startet von 10 bis 16 Uhr. Hier will die IG Metall über den Verlauf der Kampagne berichten und über die Ergebnisse der Beschäftigten-

befragung informieren. Die sich aus der Befragung ergebenden Anforderungen an die Politik sollen öffentlichkeitswirksam dargestellt werden.

In Karlsruhe wurden etwa 4000 Fragebogen ausgefüllt. Für jeden der abgegebenen Bogen spendet die IG Metall Karlsruhe einen Euro an die Arbeitsloseninitiative IKARUS.

Wirtschaftskrise wirkt sich aus

Die IG Metall unterstützt bei der Wahl eines Betriebsrats.

Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise sind auch in der Verwaltungsstelle Karlsruhe deutlich zu spüren.

So wird zum Beispiel in über 20 Betrieben kurzgearbeitet. Die Firma IWG musste Insolvenz anmelden. Die Firma Molex wird bis Ende dieses Jahres geschlossen. Das bedeutet für über 200 Beschäftigte den Verlust des Arbeitsplatzes. Bei der Firma Leoni wurde ein Personalabbau von

rund 30 Arbeitnehmern vollzogen. In zahlreichen Betrieben wurden darüber hinaus Leiharbeiter und Befristete abgebaut.

In diesen Zeiten ist es wichtig, einen Betriebsrat zu haben. Bei den Firmen Remex in Karlsruhe und Nero in Ittersbach sind zum ersten Mal Betriebsratswahlen organisiert worden. Die IG Metall unterstützt Beschäftigte, die einen Betriebsrat gründen wollen.

RENTNER

Beitragsanpassung

Der satzungsgemäße Beitrag für die Rentner beträgt 0,5 Prozent der Rente. Da die Renten erfreulicherweise in diesem Jahr erhöht wurden, ist der Beitrag entsprechend anzupassen. Dies wird im Juli 2009 erfolgen.

BESCHÄFTIGUNGSSITUATION IN MANNHEIM IST KRITISCH. IG METALL FORDERT: KEINE ENTLASSUNGEN IN DER KRISE

Mannheimer Krisensplitter

Der Wirtschaftskrise wurde im ersten Schritt mit dem Abbau von Mehrarbeit und Zeitkonten sowie der zeitweiligen Anwendung des Beschäftigungssicherungstarifes begegnet. Dann folgte der gnadenlose Abbau von Leiharbeitskräften und befristet Beschäftigten.

Jetzt ist auf breiter Front Kurzarbeit in den Betrieben unserer Verwaltungsstelle angesagt, um Entlassungen zu vermeiden. Doch die Problemlagen spitzen sich zu. Nun geht es eine Stufe härter zu.

Cegelec

Die Niederlassung wird einem Regionalverbund zugeordnet und verliert ihre Eigenständigkeit. Mehrheitlich sind Monteure betroffen, die jetzt von zu Hause aus Kunden besuchen und von Frankfurt aus gesteuert werden.

Honeywell

Der Konzern gibt den Standort Mannheim auf, das Büro Casterfeld wird geschlossen. Allen Beschäftigten, in der Mehrzahl Ingenieure, wird ein neuer Arbeitsplatz in der Zentrale in Offenbach angeboten.

Zollern Isoprofil

Statt einer schrittweisen Reduzierung des Personals und Verlagerung ins Hauptwerk nach Lauenburg mit dem absehbaren Ende einer Betriebsschließung, ist ein Verkauf des Werkes von der Mannheimer IG Metall initiiert worden. Das Nachbarunternehmen Südkabel stellt für alle Beschäftigten der neuen »Cable Connect« eine Auslaufproduktion sicher und holt eigene Zusatzprodukte nach Mannheim. Eine gute Nachricht für die über 70 Betroffenen und die Stadt Mannheim.

Schmitt & Umhey

Trotz der angeblichen Opel-Rettung durch eine russische Bank und einen Zulieferkonzern, gibt es an der Front der Kfz-Händler keine Ruhe. Das insolvente Mannheimer Opel-Vertriebs-



Der Truck »Gemeinsam für ein Gutes Leben« während der Aktion in Mannheim.

und Elektroantrieben für Textilmaschinen hatte in der Spitze mehrere Hundert Beschäftigte an Bord. Derzeit sind es rund 90 Arbeitnehmer in Verwaltung, Konstruktion, Vertrieb und Produktion. Jetzt sollen über 30 Arbeitsplätze abgebaut werden. Ein Interessenausgleich und Sozialplan sowie eine Transfergesellschaft sind vereinbart.

ART Hockenheim

Der Spezialist für elektrotechnische Systeme ist mit seinen über 250 Beschäftigten ein Premiumzulieferer für die Heidelberger Druckmaschinen AG und deshalb ungebremst von der Krise des Maschinenbaus betroffen. Jetzt wird das Unternehmen ei-

nen Produktionsbereich schließen und die restlichen Abteilungen anpassen müssen. Es sind 90 Kolleginnen und Kollegen vom Personalabbau betroffen.

John Deere

Neben der begonnenen Kurzarbeit durch die Bauprogramm-Absenkung stehen jetzt weitere Maßnahmen im Zentrum der Debatten zwischen der Unternehmensleitung und dem Betriebsrat. Im Kern geht es um befristet Beschäftigte, die leider nicht weiterbeschäftigt werden. Die Situation der Leasingkräfte bei Jobpool GmbH ist noch offen. Ziel der Arbeitnehmervertretung ist es, in Solidarität diese Arbeitnehmer an Bord zu halten. ■



Gemeinsame Veranstaltung der Verwaltungsstellen Heidelberg, Ludwigs-hafen/Frankenthal und Mannheim gegen Entlassungen in der Krise.

IMPRESSUM

IG Metall Mannheim
Hans-Böckler-Straße 1
68161 Mannheim
Telefon 06 21 – 15 03 02-0
E-Mail: mannheim@igmetall.de,
Internet: www.mannheim.igm.de
Redaktion: Peter Toussaint
(verantwortlich), Klaus Stein
Bild: helmut-roos@web.de

haus hat immer noch keinen Käufer gefunden. Laut Insolvenzverwalter Ernestus geht die Zitterpartie weiter. Zur Rettung der noch rund 90 Arbeitsplätze wird die Zeit knapp.

Frankl und Kirchner

Der in Schwetzingen beheimatete Hersteller von Steuerungen



John Deere-Beschäftigte während eines Warnstreiks in der letzten Tarifrunde.

GESCHÄFTSFÜHRER UND MEHRHEITSEIGENTÜMER SAMIR TADROS MUSS SICH WARM ANZIEHEN

Lavatec: Ein Fall für die Staatsanwaltschaft

»Tadros hat leichtfertig 240 Arbeitsplätze verspielt«, sagt Michael Unser von der IG Metall.

Die Pleite des Heilbronner Wäschereimaschinenherstellers Lavatec beschäftigt die Staatsanwaltschaft. Der 72-jährige Geschäftsführer und Mehrheitseigentümer Samir Tadros muss sich warm anziehen, denn viele Indizien sprechen dafür, dass er sich wegen Konkursverschleppung strafbar gemacht hat. Ob wegen weiterer möglicher Straftaten gegen den Hauptsponsor der Heilbronner Falken ermittelt wird, war bis zum Redaktionsschluss noch nicht bekannt. Allerdings wird vermutet, dass Tadros versucht hat, halbfertige Maschinen illegal der Konkursmasse zu entziehen.

»Samir Tadros hat leichtfertig 240 Arbeitsplätze verspielt«, sagt Michael Unser von der IG Metall. Und mittlerweile haben auch die wenigen ehemaligen Beschäftig-

ten, die »ihren Chef« gegen die IG Metall bis zum bitteren Ende verteidigt hatten, das Vertrauen in den Unternehmer verloren.

Alle Versuche, die Firma mit Kurzarbeit durch die Krise zu führen, habe der Unternehmer abgelehnt, sagt Michael Unser. Betriebsrat Ralf Staab gibt ihm Recht: »Wir waren bei den Verhandlungen mit dem Lavatec-Anwalt Bernd-Uwe Sätzler auf einem guten Weg. Doch offensichtlich wollte der Geschäftsführer keine Lösung der Probleme.«

Deshalb, sagt Unser, müsse davon ausgegangen werden, dass er mit falschen Karten gespielt habe und die Lavatec GmbH & Co KG bewusst hat ausbluten lassen. Denn auffällig, betont Unser, sei, dass Tadros die Gebäude in der

Heilbronner Wannenäckerstraße und die Maschinen rechtlich aus der Lavatec GmbH & Co KG in ein anderes seiner zahlreichen Unternehmen, die Lavatec GmbH, ausgegliedert hat. Das gleiche gilt für die Lavatec-Unternehmen im französischen Crapeyron und in Naugatuck in den USA. Doch auch für die GmbH läuft auf Antrag eines Gläubigers inzwischen ein Insolvenzverfahren. Vorläufiger Verwalter ist Rechtsanwalt Ferdinand Kießler.

Schwere Vorwürfe gegen Samir Tadros hat auch der Insolvenzverwalter der Produktionsfirma Thomas Kind erhoben: »Der Insolvenzantrag ist viel zu spät gekommen.« Er hätte bereits im März gestellt werden müssen. Dies bestätigt auch Michael Un-

ser. Der IG Metall-Sekretär und der Betriebsrat verhandeln mit Kind zurzeit über einen Interessenausgleich und einen Sozialplan für die Heilbronner Beschäftigten. Ob sie und wann sie davon zumindest einen Teil ausbezahlt bekommen, ist nach wie vor unklar.

Die 30 Arbeiter des Zweigwerks im niedersächsischen Sarstedt werden auf Sozialplanzahlungen auf jeden Fall verzichten müssen, denn sie haben es versäumt, einen eigenen Betriebsrat zu wählen. Ohne Betriebsrat kann allerdings kein Sozialplan vereinbart werden. Michael Unser: »Ich empfehle deshalb den Beschäftigten, die noch keinen Betriebsrat haben, dies rasch nachzuholen. Die IG Metall hilft dabei.« (Telefon: 071 32-93 81-13) ■

Trotz Krise konnte bei Söhner die Tarifbindung durchgesetzt werden

Autozulieferer in Schwaigern streicht 60 Stellen und senkt vorübergehend das Entgelt.

Die Krise der Automobilindustrie hat den Zulieferer Walter Söhner in Schwaigern hart getroffen. 60 Beschäftigte verlieren deshalb ihren Arbeitsplatz. Die verbleibenden 470 müssen vorübergehend Einbußen hinnehmen. Trotzdem ist es der IG Me-

tall und dem Betriebsrat gelungen, erstmals eine Tarifbindung zu erreichen.

»Für die 60 Kollegen, die gehen müssen, ist das sehr hart«, sagt Werner Thiele. Doch bei den Verhandlungen mit der Geschäftsleitung konnte Felix Bader

von der IG Metall immerhin erreichen, dass die Betroffenen für zwölf Monate in eine »finanziell gut ausgestattete Transfergesellschaft« wechseln können. Mypogasus wird sie bei der Qualifizierung und bei der Arbeitssuche unterstützen. In dieser Zeit erhalten die Ex-Söhner-Leute 80 Prozent ihres Nettolohns.

Erstmals regelt nun ein Haustarifvertrag die Entlohnung und die Arbeitszeit – zunächst zwar mit Einbußen, aber dafür verpflichtet sich das Familienunternehmen, bis Ende 2011 auf betriebsbedingte Kündigungen zu verzichten. Ab 2011 zahlt Söhner dann das volle tarifliche Weihnachts- und Urlaubsgeld sowie die dann vereinbarten Lohnerhöhungen. Zugesagt ist auch die Übernahme der Auslerner für mindestens ein Jahr.

Der Automobilzulieferer Söhner ist in den vergangenen Jahren rasch gewachsen. Er beliefert vor

allem große Zulieferer wie Bosch und stellt unter anderem Gehäuse für die Motorsteuerung und für ABS-Systeme her.

SENIOREN

Der Bundestag hat eine Erhöhung der Renten zum 1. Juli um 2,41 Prozent beschlossen. Um diesen Betrag steigen satzungsgemäß (Paragraph fünf) ab Juli auch die Mitgliedsbeiträge der Seniorinnen und Senioren.

IMPRESSUM

IG Metall Heilbronn-Neckarsulm, Salinenstraße 9, 74172 Neckarsulm, Telefon 0 71 32 – 93 81-0, Fax 0 71 32 – 93 81-30, E-Mail: neckarsulm@igmetall.de, Redaktion: Rudolf Luz (verantwortlich), Jürgen Ergenzinger



JUGEND FÖRDERT GESETZLICHE ÜBERNAHMEFRIST

Die IG Metall-Jugend im Unterland hat die »Operation Übernahme« Mitte Juni mit einer Konferenz im Heilbronner Gewerkschaftshaus fortgesetzt. Von den anwesenden Politikern forderte sie eine gesetzliche Übernahmepflicht nach der Berufsausbildung.

JULI

- **14. Juli, 13 Uhr:** Sitzung des Ortsvorstands, Verwaltungsstelle (Vst.)
- **17. Juli, 17 Uhr:** AK Frauen, Vst.
- **18. Juli, 15 Uhr:** Hof-Fest bei der IG Metall Offenburg
- **21. Juli, 13.30 Uhr:** AK Betriebsräte, Vst.
- **21. Juli, 17 Uhr:** AK Vertrauensleute, Vst.
- **23. Juli, 13 Uhr:** AK Era, Vst.
- **23. Juli, 18 Uhr:** OJA, Vst.
- **29. Juli, 11 Uhr:** Rentenberatung, Vst. Bitte anmelden.

SCHÖNE FERIEEN

Gute Erholung im Urlaub

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Krise hat uns fest im Griff und es gibt noch keine Entwarnung. Die IG Metall wird weiter alles unternehmen, damit 2009 nicht das Jahr der Entlassungen wird. Die Kurzarbeit hilft uns dabei. Ihre Verlängerung auf 24 Monate ist deshalb die richtige Maßnahme. Zur Urlaubszeit wünscht die IG Metall Offenburg allen ihren Mitgliedern und Freunden gute Erholung. Die Entwicklungen der zweiten Jahreshälfte werden wieder all unsere Kräfte beanspruchen. Nach den Ferien wollen wir Zeichen setzen für die Bundestagswahl am 27. September. Dazu laden wir am 5. September nach Frankfurt ein (siehe rechts »Flagge zeigen«). Für die gute, erfolgreiche Mitgliederwerbung bedanken wir uns. Lasst uns hier weitermachen, damit die IG Metall stark und einflussreich bleibt, trotz der aktuellen Schwierigkeiten in den Betrieben.

Euer Ahmet Karademir
Erster Bevollmächtigter

IMPRESSUM

IG Metall Offenburg, Okenstraße 1c, 77652 Offenburg, Telefon 07 81-9 19 08 30, Fax 07 81-9 19 08 50, E-Mail: offenburg@igmetall.de, Internet: www.offenburg.igm.de
Redaktion: Ahmet Karademir (verantwortlich)

THOMAS BLEILE IST NEUER ZWEITER BEVOLLMÄCHTIGTER IN OFFENBURG

Überzeugende Wahl: 97,2 Prozent

Mit einer überzeugenden Wahl hat die Delegiertenversammlung Thomas Bleile zum neuen Zweiten Bevollmächtigten der IG Metall Offenburg bestimmt. 97,2 Prozent der Delegierten stimmten für ihn.

Bei der Wahl erhielt Thomas Bleile 69 Ja-Stimmen bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung. Die Nähe der IG Metall zu ihren Mitgliedern, das ist Thomas Bleile wichtig. Bei Problemen und Fragen sollen sie schnell Rat und Hilfe erhalten. Die Betriebsbetreuung soll weiter ausgebaut werden, die Mitglieder sollen noch direkter an Entscheidungsprozessen beteiligt sein. »In dieser schwierigen Zeit wollen wir in einem guten Team die Mitgliederzahl halten und ausbauen«, betont Bleile.

Seit Mai 2003 ist Bleile in Offenburg tätig. Er kam vom Bodensee: Nach der Ausbildung zum Dreher

wechselte er 1989 zur MTU Friedrichshafen und wurde dort Mitglied der IG Metall. Er wurde Vertrauensmann und Betriebsrat und absolvierte die Referentenausbildung der IG Metall. Thomas Bleile ist verheiratet und hat zwei

Kinder. In Offenburg ist er bisher zuständig für die Bereiche Handwerk, Bildung, Arbeits- und Ge-



Offenburgs Führungsduo: Erster Bevollmächtigter Ahmet Karademir (links) und Zweiter Bevollmächtigter Thomas Bleile

sundheitsschutz, Holz- und Kunststoff, Betriebsbetreuung, Era, Arbeits- und Sozialrecht. ■

Betriebsratswahlen 2010 stehen an

IG Metall Offenburg trifft bereits die ersten Vorbereitungen.

Die Betriebsratswahlen 2010 müssen schon jetzt von der IG Metall Offenburg vorbereitet werden. Der Slogan der IG Metall zu den Wahlen lautet: »Kompetenz für gute Arbeit – kannst du wählen.«

Thomas Bleile, der neugewählte Zweite Bevollmächtigte, hat die Federführung übernommen und ist Ansprechpartner für die Be-

triebe. »Die Wahlvorstands-Schulungen für dieses Jahr sind bereits in Planung«, sagt er: »Erste Termine werden noch vor der Sommerpause bekannt gegeben.« Die Materialien wie Wahlkalender, Plakate, Faltblätter oder die Leitfäden für die Wahlen sind bereits bestellt. »Sobald sie eingetroffen sind, werden die Betriebe über das weitere Vorgehen informiert.«



Die Betriebsratswahlen 2010 müssen schon jetzt vorbereitet werden.

FLAGGE ZEIGEN

■ Gemeinsam nach Frankfurt

Am 5. September gibt es im Rahmen der Kampagne »Gemeinsam für ein gutes Leben« in Frankfurt am Main eine große Kundgebung. Bei der IG Metall Offenburg sind dazu erste Informationen und Materialien erhältlich. Erwartete 50 000 Teilnehmer werden ihre Forderungen an die Politik direkt vor der Bundestagswahl stellen. Die beiden IG Metall-Vorsitzenden Berthold Huber und Detlef Wetzel werden die Forderungen der IG Metall auf den Punkt bringen. Es sollen Zeichen gesetzt werden: Gerechtigkeit, Würde, Anerkennung und Respekt sind die Basis für ein gutes Leben. Der Mensch gehört in den Mittelpunkt des politischen Handelns. Seine Werte müssen bei allen Entscheidungen berücksichtigt werden. Das Ziel ist, mit so vielen Menschen wie möglich in Frankfurt »Gemeinsam für ein gutes Leben« Flagge zu zeigen.

IG METALL ULM EHRTE IHRE LANGJÄHRIGEN MITGLIEDER

»Es gibt ein Leben nach der Wirtschaftskrise«

+++ Interview: Maria Burgi, 80 Jahre Gewerkschaftsmitglied +++ Jubilarehrung von über 100 IG Metall-Mitgliedern auf der „Konstanz“
 +++ Unruhe bei SHU wegen Vertragsbruch der Geschäftsführung.

metallzeitung: Maria, du bist 1929, im Jahr der Weltwirtschaftskrise, Gewerkschaftsmitglied geworden. Welche Erinnerungen hast Du an die damalige Zeit?

Maria: Das war ein sehr schwieriges Jahr. Der Kollaps an der New Yorker Börse damals war aber erst der Anfang. In den Jahren danach wurde es dann schlimmer: der wirtschaftliche Zusammenbruch und die steigende Arbeitslosigkeit. Aber irgendwie hatte ich immer die Hoffnung, dass es wieder besser wird.

Maria Burgi, 96 Jahre, 80 Jahre Gewerkschaftsmitglied. Eine außergewöhnliche, starke, humorvolle und verdiente Persönlichkeit. Sie war Betriebsratsvorsitzende der Firma Mayser in Ulm, Vorsitzende des Verwaltungsstellenvorstands (Gewerkschaft Textil und Bekleidung) und besonders bei der Arbeiterwohlfahrt engagiert. Burgi ist außerdem mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Ich war ja in der sozialistischen Arbeiterjugend. Gewerkschaft und der solidarische Zusammenhalt lag mir immer am Herzen. Das wurde mir in die Wiege gelegt.

metallzeitung: Was sind deine Gedanken, wenn du jetzt im Jahr 2009 von Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit hörst?

Maria: Also irgendwie ist das mit den Banken ein unsauberes Geschäft. Es kann doch nicht sein, dass wir für alles zahlen müssen und dennoch so viele arbeitslos werden. Dagegen müssen alle gemeinsam ankämpfen. Wir waren



Die Geschäftsführung der IG Metall Ulm mit Maria Burgi.

bei Mayser zu 99 Prozent organisiert. Und wir haben immer für unsere Ziele gekämpft.

metallzeitung: Wie kann man eine solch schwere Zeit überstehen?

Maria: Damals mussten wir uns gegenseitig helfen. Damit man diese

Jubilarehrung der IG Metall Ulm

Die IG Metall Ulm ehrte langjährige Mitglieder für 40, 50, 60 und sogar 80 Jahre Mitgliedschaft in der IG Metall. Gut 120 Gäste (Lebenspartnerinnen und Lebenspartner, Ortsvorstandsmitglieder, Beschäftigte der IG Metall Ulm) begleiteten die 103 Jubilare nach Lindau. Auf der »Konstanz« war vor der Bodenseeschiffahrt die Ehrung. Anschließend blieb noch Zeit für einen Stadtbummel durch Lindau.

Zeit übersteht, braucht es starke Gewerkschaften. Es gibt auch ein Leben nach dieser Wirtschaftskrise. Ich hoffe, dass die Gewerkschaften wieder stärker werden.

metallzeitung: Du hast Dich ein Leben lang in der Gewerkschaft engagiert. Was hat Dich dazu bewogen? Was ist dein Lebensmotto?

Maria: Klarheit, Frieden und Freiheit ist wichtig im Leben. Und dazu gehört, dass alle Menschen Arbeit bekommen. Ich wollte immer was bewegen – für ein besseres Leben. Wer für sich ein gutes Leben will, muss es auch für andere wollen. Das ist eine klare Orientierung: das ist die Solidarität. Gewerkschaften braucht man so nötig wie das Geld zum Einkaufen.

metallzeitung: Du hältst es also getreu der Rosa Luxemburg: »Mensch sein ist vor allem die Hauptsache. Und das heißt: fest und klar und heiter sein, ja heiter trotz alledem, denn das Heulen ist das Geschäft der Schwäche.«



Bilder von oben nach unten: Jubilare aus Ulm, Neu-Ulm und Raum Iller, Ehingen und Alb-Donau, Laupheim und Biberach.

TERMINE

- 1. Juli, 8 Uhr: Ortsvorstand
- 1. Juli, 16 Uhr: Delegiertenversammlung
- 14. Juli, 9 Uhr: Seniorenarbeitskreis
- 15. Juli, 13.30 Uhr: VKA-Team
- 15. Juli, 16 Uhr: Vertrauenskörperratsausschuss
- 21. Juli, 17.30 Uhr: Ortsfrauenausschuss
- 22. Juli, 8 Uhr: Ortsvorstand

IMPRESSUM

IG Metall Ulm
 Weinhof 23
 89073 Ulm
 Telefon 0731 – 966 06-0
 E-Mail: ulm@igmetall.de
 Internet: www.ulm.igm.de
 Redaktion: Reinhold Riebl (verantwortlich), Christoph Dreher

MEHLICH KÜNDIGT ZUSATZTARIFVERTRAG FÜR SHU

Die Auseinandersetzung bei Schwäbische Härtetechnik Ulm

100 Kolleginnen und Kollegen der Firma SHU standen mit ihren Entgeltabrechnungen für Mai 2009 auf dem Hof. Der Arbeitgeber hatte ihnen die Tarifierhöhung von 2,1 Prozent nicht gezahlt, obwohl der Betriebsrat keine Verschiebung vereinbart hatte. Das war aber nur der Tropfen auf den heißen Stein, der das Fass zum Überlaufen brachte. Wenige Tage zuvor ließ der Arbeitgeber einen für SHU vereinbarten Zusatztarifvertrag vom Arbeitgeberverband Südwestmetall vorzeitig kündigen: In dem Vertrag war ein besonderer Kündigungsschutz für die Beschäftigten geregelt.

Dazu Reinhold Riebl, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Ulm: »Mit diesem Schritt setzt der Arbeitgeberverband seine Glaubwürdigkeit aufs Spiel und macht sich zum Handlanger eines Arbeitgebers, für den Vertragstreue eine Schönwetterveranstaltung ist.« Riebl betrachtet die Kündigung des Zusatztarifvertrags als unwirksam und will mit den Beschäftigten für eine strikte Einhaltung des Kündigungsschutzes kämpfen.



Protest bei SHU.

TERMINE

■ 8. und 9. Juli

Computereinsatz im Betriebsratsbüro 1. Teil: Word

Personalcomputer sind integraler Bestandteil moderner Betriebsratsarbeit vom Klein- bis zum Großbetrieb. Dieses Seminar vermittelt unter Berücksichtigung der betriebsverfassungsrechtlich relevanten Grundlagen elementare Computer-Grundkenntnisse für die Arbeit des Betriebsrats, insbesondere zum eigenen Einsatz des PCs im Betriebsratsbüro.

In der Seminarreihe Computereinsatz im Betriebsratsbüro werden in fünf Einheiten die Grundlagen des zielgerichteten Computereinsatzes vermittelt.

Teil 1 Word:

- Einrichten der Benutzeroberfläche
- Erstellen und Formatieren von Texten
- Formatieren von Texten
- Bearbeitung von Texten (Kommentierungen, Änderungsmodus)
- Abspeichern und Ablegen der Texte

Anmeldung per Fax:
07721 – 206 1442

IMPRESSUM

IG Metall Villingen-Schwenningen
Arndtstraße 6
78054 Villingen-Schwenningen
Telefon 0 77 20-83 32-0
Fax 0 77 20-83 32-22
E-Mail: villingen-schwenningen@igmetall.de
Redaktion: Michael Ruhkopf
(verantwortlich)

ABSCHLUSSVERANSTALTUNG DER AKTION »GEMEINSAM FÜR EIN GUTES LEBEN«

Wir sehen uns in Frankfurt

Am 5. September 2009 unmittelbar vor der Bundestagswahl ist die Großkundgebung in Frankfurt.

Rund 500 000 Menschen haben uns in einer groß angelegten Befragung aufgeschrieben, was sie von der Politik erwarten. Diese wohl größte Umfrage unter Arbeitnehmern seit vielen Jahren wird zu Tage fördern, was die zahlenmäßig größte Gruppe in unserem Land denkt und von der Politik fordert. Diese Erwartungen und Forderungen wollen wir energisch und deutlich und laut in Frankfurt vortragen.

**Am 5. September
in Frankfurt/Main
in der
Commerzbank
Arena**

**Sei eine/r von
50 000**

Nähere Informationen findest du zeitnah auf unserer Internetseite www.vs.igmetall.de sowie bei Vertrauensleuten der IG Metall als auch bei den Betriebsrätinnen und Betriebsräten sowie direkt bei uns in der Verwaltungsstelle.

Wir müssen vor der Bundestagswahl am 27. September 2009 den Politikerinnen und Politikern sagen, was wir wollen. Mach mit und sei dabei. ■

Monika Effinger geht in die Freistellungsphase

Nach 23 Jahren sagt uns Moni leise »Servus«.

Monika Effinger, Verwaltungsangestellte der IG Metall Villingen-Schwenningen, geht zum 1. Juli 2009 in die Freizeitphase ihrer Altersteilzeit. Viele Jahre war sie vorrangig die Ansprechpartnerin für Betriebsräte und alle anderen Funktionäre. Mit ihr verlässt uns eine engagierte, ver-

antwortungsvolle und menschlich angenehme Kollegin. Am 22. Juni wurde unsere Moni im Rahmen einer Funktionärsversammlung verabschiedet. Wir wünschen ihr für diesen nächsten Lebensabschnitt alles Gute und bedanken uns für viele Jahre guter und zuverlässiger Mitarbeit.



Tschüss, Moni.

Fragebogenaktion

Die bundesweite Fragebogenaktion »Stimmen für ein Gutes Leben« wurde auch in den Betrieben der IG Metall-Verwaltungsstelle gut angenommen. Auch auf dem Schwenninger Muslen-Platz, auf dem der IG Metall-Show-Truck Station gemacht hat, haben sich Bürgerinnen und Bürger beteiligt. Weitere Informationen folgen.

STABILE BRÜCKE VON DER PAAL-WELT IN DIE BOSCH-WELT

1000 Euro für alle IG Metall-Mitglieder

Zusätzlich 1000 Euro haben Gewerkschaftsmitglieder der Firma Paal im Mai neben ihrem üblichen Entgelt bekommen. Dies ist ein Ergebnis einer Vereinbarung zwischen der IG Metall und dem Betriebsrat mit der Geschäftsleitung des Unternehmens, das seit Ende 2008 zum Bosch-Konzern gehört. Noch wichtiger: Im Lauf der kommenden Jahre werden die 170 Beschäftigten in Remshalden alle tariflichen Vergünstigungen erhalten, die für ihre Bosch-Kollegen gelten. Die Zahl der IG Metall-Mitglieder hat sich mittlerweile verachtacht.

»Ohne die große Unterstützung der Gewerkschaft hätten wir dieses Ergebnis nicht erreicht«, sagt Herbert Dietrich. Und ohne Betriebsrat auch nicht. Dietrich ist Monteur bei Paal und seit Herbst 2008 Betriebsratsvorsitzender. In den Jahren zuvor waren die Wahlen für eine eigene Interessenvertretung zwei Mal gescheitert.

»Die Leute wussten inzwischen, was ihnen von Paal alles vorenthalten wurde«, erinnert

sich Betriebsrat Jochen Hauser an die Zeit kurz nach der Übernahme. Denn das Familienunternehmen gehörte zwar dem Arbeitgeberverband an, hielt sich aber nur teilweise an die Tarifverträge. Nach Monate langen Verhandlungen konnten Dieter Schmidt von der IG Metall und die Betriebsräte dann ein Ergebnis vorlegen, das IG Metall-Mitglieder einstimmig angenommen haben. Hier die wichtigsten Punkte:

- 1000 Euro Abschlag pauschal für die vorenthaltenen Entgeltbestandteile aus der Vergangenheit,
- stufenweise Einführung der 35-Stunden-Woche bis 2013,
- Einführung des Entgelttrahmentarifvertrags (Era),
- stufenweise Überführung der freiwilligen Zulage in eine tarifliche und damit verpflichtende Leistungszulage innerhalb von zehn Jahren,
- keine Verschiebung und keine Kürzung der Lohnerhöhung 2009 sowie
- weiterhin drei Ausbildungsplätze pro Lehrjahr und Über-



Paal-Betriebsräte Herbert Dietrich (links) und Jochen Hauser

nahme für mindestens ein Jahr. Damit, so Dieter Schmidt, »haben wir eine stabile Brücke von der Paal- in die Bosch-Welt geschaffen«. Der IG Metall-Sekretär geht außerdem davon aus, dass wegen der Vereinbarung zu möglicher Kurzarbeit und tariflichen Arbeitszeitverkürzung betriebsbedingte Kündigungen in den nächsten Jahren kein Thema sein werden.

Paal liefert Verpackungsmaschinen in die ganze Welt, und zwar überwiegend für die Verpackung von Lebensmitteln. Die Auftragslage ist so gut, dass einige Beschäftigte von Bosch Verpackungsmaschinen in Waiblingen zurzeit in Remshalden arbeiten. Überstunden und Sonderschichten sind die Regel. Weitere Einstellungen im Herbst werden erwartet. ■

SENIOREN

Der Bundestag hat für 2009 eine Erhöhung der Renten um zwei Prozent zum 1. Juli 2009 beschlossen. Satzungsgemäß werden deshalb die IG Metall-Mitgliedsbeiträge für Seniorinnen und Senioren um zwei Prozent angehoben.

IMPRESSUM

IG Metall Waiblingen
Fronackerstraße 60
71332 Waiblingen
Telefon 0 71 51 - 95 26-0
Fax 0 71 51 - 95 26-22
E-Mail: waiblingen@igmetall.de
www.waiblingen.igm.de
Redaktion: Dieter Knauf (verantwortlich)

WERU-Leute wehren sich

Scharfe Kritik an der Heuschrecke »Triton Fund«.

Der Kampf um die Verhinderung von 143 Entlassungen bei WERU in Rudersberg und damit um den Erhalt des gesamten Standortes spitzt sich zu. Nach der Demonstration Mitte Juni haben die Beschäftigten die Überstunden verweigert. Doch der Triton Fund, der WERU 1999 gekauft hat, war bis zum Redaktionsschluss nicht zu einer Korrektur seiner Pläne bereit.

»Der Triton Fund ist eine europäische Heuschrecke«, sagt Werner Rügemeier, der Vorsitzende von Business Crime Control (BCC) in Köln. Einer ihrer wichtigsten Eigentümer sei das Bankhaus Sal. Oppenheim, »welches mitverantwortlich ist für die Kar-

stadt-Pleite«. Das gleiche gelte für den deutschen Fertighausanbieter Kampa, der von Triton 2006 übernommen worden war. Folge der Insolvenz: Alle 1000

Kampa-Beschäftigten sind inzwischen arbeitslos.

»Wir haben kein Vertrauen in Triton und die Oppenheim-Bank«, sagt deshalb Anne Rieger, die Zweite Bevollmächtigte der IG Metall im Rems-Murr-Kreis. Und sie schließt nicht aus, dass



»Menschen vor Profite«: WERU-Kundgebung in Rudersberg.

Triton das Werk nach den Entlassungen in Rudersberg verkaufen will, um einen möglichst hohen Extra-Profit zu machen. Denn üblicherweise sei das der Sinn und Zweck von Private-Equity-Firmen.